228-44802

Bonn, den 20.03.02

Referatsleiter: MR Dr. Joachim Müller
Referent: RD Klaus Busch
Sachbearbeiterin: Anke Siebertz
Sachbearbeiter: Rolf Dreesen

Hausruf: 2280
Hausruf: 2285
Hausruf: 2282
Hausruf: 2286

Frau Ministerin *28/3P*

über

Herrn Staatssekretär
Herrn Abteilungsleiter 2
Herrn Unterabteilungsleiter 22

22.3
Stn R
ext. St. 2813
U 414
IV 2213

nachrichtlich:
Frau Parlamentarische Staatssekretärin
Referat 016
Referat 013

im Hause

wegen Eilbedürftigkeit unmittelbar vorgelegt
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Im Folgenden erhalten Sie ergänzend zu der bereits vorgelegten Bewertung der **Vorläufigen Finanzergebnisse (KV 45) der GKV im 1.-4. Quartal 2001** (Anlage 1) eine Auswertung der vom GKV-Schätzerkreis in seiner Sitzung am 11. März erarbeiteten und am 18.03. veröffentlichten neuen Eckdaten zur Finanzentwicklung im Jahr 2002.

Joachim Müller
Dr. Joachim Müller

Ergebnisse der Bewertung des GKV-Schätzerkreises zur GKV-Finanzentwicklung vom 11. 03.2002

1. Sachstand

Auf der Basis der vorläufigen Finanzergebnisse KV45 für das 1-4. Quartal mit einem um RSA-Zahlungen bereinigten bundesweiten Defizit von rd. 5,48 Mrd. DM (rd. 2,8 Mrd. €), einem Ausgabenüberhang von rd. 5,7 Mrd. DM (2,91 Mrd. €) in der GKV –West sowie einem Überschuß in der GKV-Ost 0,23 Mrd. DM (0,12 Mrd. €) hat der gemeinsame Schätzerkreis von Bundesversicherungsamt und GKV-Spitzenverbänden in seiner Sitzung vom 11. März für Zwecke des Risikosturkturausgleichs neue Eckdaten für die GKV-Finanzentwicklung im Jahr 2002 beraten, die vom BVA am 18.03. bekanntgemacht wurden.

Danach rechnet der Schätzerkreis für das Jahr 2002 mit folgenden Eckwerten:

- Anstieg der im RSA berücksichtigungsfähigen Leistungsausgaben je Mitglied um 2,2 v.H. (West 1,8 v.H., Ost 3,0 v.H.)
- Anstieg der beitragspflichtigen Einnahmen je Mitglied 1,6 v.H. (West 1,5 v.H., Ost 1,4 v.H.)
- Anstieg des Ausgleichsbedarfssatzes: von 12,95 v.H. (2001) auf 13,01 v.H. in 2002
- Anstieg des West-Ost-Transfers von 4,01 Mrd. DM (2,05 Mrd. € (2001)) auf 5,09 Mrd. DM (2,60 Mrd. €(2002)).

Insgesamt würde der Ausgleichsbedarfssatz, der den zu erwartenden durchschnittlich ausga-bedeckenden Beitragssatz (ohne Verwaltungskosten und Satzungsleistungen) widerspiegelt, damit von 12,61 v.H. (2000) über 12,95 v.H. (2001) auf 13,01 v.H. (2002) steigen. Bei der letzten Schätzung von Dez. wurde der ABS für 2001 mit 12,93 v.H. etwas günstiger und für 2002 mit 13,05 v.H. etwas ungünstiger geschätzt. Insgesamt ergibt sich auch bei Eckdaten der Spitzenverbände rechnerisch ein ausgeglichenes Finanzergebnis in 2002. Die detaillierten Eckwerte für das Jahr 2002 und die Vorjahre und die Einschätzungen der letzten Sitzungen von Oktober und Dezember 2001 ergeben sich aus den beigefügten Tabellen (DM und EURO-Werte)

2. Bewertung

Ob die Annahmen des Schätzerkreises von Dez. 2001 tatsächlich eintreten bleibt abzuwarten. Ausgabenseitig ist bemerkenswert, daß der Schätzerkreis die Auswirkungen des AABG ver-

gleichsweise skeptisch einschätzte und die Zielvereinbarung von KBV und Spitzenverbänden nicht in vollem Umfang berücksichtigte.

Die Annahmen zur Grundlohnentwicklung in 2002 hängen entscheidend von der weiteren konjunkturellen Entwicklung und insbesondere den noch bevorstehenden Tarifabschlüssen ab. Bis auf den öffentlichen Dienst laufen sämtliche Verträge in größeren Tarifbereichen im Frühjahr 2002 aus. Die aktuellen Tarifforderungen zeigen, daß die Gewerkschaften höhere Lohnabschlüsse anstreben als 2001. Validere Aussagen über die weitere Entwicklung der Grundlöhne in 2002 dürften vermutlich erst dann möglich sein, wenn im Frühjahr die ersten „Pilotabschlüsse“ und neuere Erkenntnisse zur konjunkturellen Entwicklung vorliegen.

Zur Beitragssatzentwicklung in 2002 ist unter Berücksichtigung der sich abzeichnenden Beitragssatzerhöhungen und Beitragssatzsenkungen die sich in ihrer Gesamtwirkung auf den Durchschnittsbeitragssatz vermutlich in etwa kompensieren sowie der ab April zu erwartenden Kassenwechsel weiterhin die Aussage angezeigt, dass sich das Beitragssatzniveau auf einen Wert von etwas unter 14 v.H. einpendeln dürfte.

Weitere Beitragssatzerhöhungen von AOK'en und Ersatzkassen im weiteren Jahresverlauf 2002 sind derzeit nicht zu erwarten. Allerdings muß bei einigen bundesweit geöffneten BKK'en, die zuletzt noch mit niedrigen Beitragssätzen um die Gunst der Versicherten werben, mit Anhebungen gerechnet werden (vgl. beigefügte aktuelle Übersicht des Bundesversicherungsamtes).

Bei der AOK Sachsen wurde eine Beitragssatzsenkung zum 1.4.2002 von 13,4 auf 12,9 v.H. beschlossen. Dies wird vermutlich dazu führen, dass der durchschnittliche Beitragssatz-Ost den Beitragssatz-West erstmals geringfügig unterschreitet. Die Bundesknappschaft will nach neusten Erkenntnissen und einem entsprechenden Schreiben des BVA im Mai eine rückwirkende Beitragssatzsenkung zum 1.1.2002 von derzeit 13,1 v.H. auf 12,9 v.H. vornehmen.

Danach werden nicht nur die rd. 130.000 AKV-Mitglieder, sondern zum 1.7.2002 auch die rd. 800.000 Knappschaftsrentner begünstigt. Die Absenkung erscheint vor dem Hintergrund der deutlichen Überschreitung der Obergrenze der zulässigen Finanzreserve aus fachlicher Sicht zwingend erforderlich.

3. Handlungshinweis

Trotz der Perspektive für Beitragssatzstabilität in 2002 erscheint bei - aufgrund der Defizitentwicklung im Jahr 2001 - stark abgeschmolzenen Finanzreserven zur Sicherung des derzeitigen Beitragssatzniveaus über das Jahr 2002 hinaus insbesondere eine konsequente Umsetzung der Einsparungen im Bereich der Arzneimittelversorgung dringend geboten.